

Praxisbezogene Inklusiv Frühförderung – wie kann sie gelingen?

Fakultät Art, Health and Social Science
Department Family, Child and Social Work

Prof. Dr. Liane Simon



Inklusion ist ein Menschenrecht

Der Begriff **Inklusion** ist das **ethische Leitmotiv** der im Dezember 2006 (Deutschland: 30. März 2007) von der UN verabschiedeten Behindertenrechtskonvention - Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities – RPD).

Sie kann als **Anfang einer „neuen Kultur“** betrachtet werden, in der alle Menschen von der Geburt bis zu ihrem Tode dieselben Rechte haben. Danach ist „die Normalität durch eine Heterogenität und Diversität bestimmt“ (Sohns, 2010, 91) und stellt den bisherigen gesellschaftlichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen radikal in Frage.

VIFF Symposium 2011

„Frühförderung steht aktuell in einem Spannungsfeld:

Sie hat sich als eine **exklusive Fördermaßnahme** für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder wirkungsvoll etabliert. Ihr **interdisziplinäres Konzept** ist vielerorts in personeller und institutioneller Kooperation verwirklicht.

Doch ist dieses gemeinsame Tun schon genug? Wie steht Frühförderung vor der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen da, die eine gemeinsame, inklusive Förderung aller Kinder fordert? **Wie kann ein besonderer, exklusiver Anspruch in der Gemeinschaft aller inklusiv verwirklicht werden?“**



Gebhard, Hennig, Leyendecker (Hrsg.)

Interdisziplinäre Frühförderung

exklusiv - kooperativ - inklusiv

Kohlhammer

Inklusion

neue Kultur
Menschenrecht
radikales Infragestellen des bisherigen gesellschaftlichen
Umgangs

Inklusion als Menschenrecht

- Präambel der Konvention : Inklusion soll eine Erweiterung des Zugehörigkeitsgefühls fördern (engl.: enhanced sense of belonging).
- Inklusion ist ein Menschenrecht, welches nicht erst im Lebenslauf erworben werden muss, sondern mitgeboren wird und damit jedem Menschen ab Geburt selbstverständlich zusteht.
- Um inklusives Handeln möglich zu machen, bedarf es Lebensbedingungen, die Diskriminierung, Ausgrenzung, Isolation und Separation verhindern
- Inklusive Frühförderung wendet sich immer an die Familie als Ganzes, auch wenn natürlich das Kind im Mittelpunkt steht, denn Erziehung und Bildung beginnt nicht erst in Kitas und Schulen, sie beginnen in den Familien.

Herausforderungen

Herausforderungen

- Pränatal-/ Präimplantationsdiagnostik
- Kategorisierung
- Neudefinition von Behinderung
- In der englischsprachigen Originalversion der Konvention wird ausschließlich der Begriff „inclusion“ verwendet. In der deutschen Übersetzung taucht, unerklärt, dafür durchgehend „Integration“ (oder „Einbeziehung“) auf

PID – Stellungnahme Deutscher Ethikrat 2012

„Festzustellen sei eine schwer erklärbare Gleichzeitigkeit von zwei vollständig gegensätzlich erscheinenden Diskussionen: zum einen der Diskussion um die Vorzüge der PND und die Erweiterung pränataler Diagnostik durch neue Methoden, wobei die Geburt eines Kindes mit Behinderung oft als größte persönliche Katastrophe angesehen werde, und zum anderen einer ebenfalls sich immer weiter entwickelnden Diskussion über die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung und ihrem Leben mitten in der Gesellschaft, bei der Behinderung als Bestandteil der Vielfalt der Gesellschaft und Bereicherung anerkannt werde.“

PID – Stellungnahme Deutscher Ethikrat 2012

„Festgestellt wird immer wieder, dass Menschen mit Behinderung eine grundsätzlich andere Wahrnehmung ihrer Behinderung hätten als Menschen ohne Behinderung, die sich vorstellen, unter der Bedingung einer Behinderung zu leben. Dies erkläre möglicherweise, dass es den Betroffenen selbst meist um die Gefährdung der Verwirklichung ihres Anspruchs auf kulturelle Anerkennung gehe, wohingegen die Befürworter der PID meist von der nicht erkennbaren unmittelbaren Rechtsverletzung durch PND oder PID sprechen, was die Notwendigkeit der Weiterführung des Dialogs in besonderer Weise unterstreiche“ (Stellungnahme PID, S. 68).“

Herausforderungen

- Pränatal-/ Präimplantationsdiagnostik
- Kategorisierung
- Neudefinition von Behinderung
- In der englischsprachigen Originalversion der Konvention wird ausschließlich der Begriff „inclusion“ verwendet. In der deutschen Übersetzung taucht, unerklärt, dafür durchgehend „Integration“ (oder „Einbeziehung“) auf

Kategorisierung zur Ressourcenfreisetzung

- „Denn die kooperierenden Fachkräfte sind zur **Legitimierung ihrer Zusammenarbeit auf die Pathologisierung der Fälle angewiesen**, da auch präventive Maßnahmen im Kontext von Frühförderung an medizinische Diagnosen gebunden sind. Obgleich also präventive Praktiken dem Ziel folgen, Pathologisierungen zu vermeiden, sind sie mit der symbolischen Falldifferenzierung verbunden – die zu treffende Entscheidung zwischen einem Fall und einem Nicht-Fall ist dabei mit normalisierenden bzw. pathologisierenden Praktiken hinterlegt (Hamacher, 2020, S. 214 f.). Herausgearbeitete Orientierungen werden somit maßgeblich von den strukturellen Bedingungen der kooperativen Praxis beeinflusst.
- “...vollziehen sich jedoch erkennbar Pathologisierungsprozesse des ‚Nicht Normalen‘, die letztlich hintergründig aber machtvoll Diskurse in Bildungsinstitutionen beeinflussen können“ (Seitz & Hamacher, 2021).

Kategorisierung

- körperliche -
- seelische -
- geistige -
- Sinnesbeeinträchtigungen
- einstellungsbedingte Barrieren
- umweltbedingte Barrieren



gleichberechtigte Teilhabe

Herausforderungen

- Pränatal-/ Präimplantationsdiagnostik
- Kategorisierung
- Neudefinition von Behinderung
- In der englischsprachigen Originalversion der Konvention wird ausschließlich der Begriff „inclusion“ verwendet. In der deutschen Übersetzung taucht, unerklärt, dafür durchgehend „Integration“ (oder „Einbeziehung“) auf

Behinderungsbegriff

„ e) in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“ (UN-BRK, Präambel, 2008).

Behinderung (SGB IX & UN-BRK)

„Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können“

„Als "Behinderung" versteht die Konvention die strukturell bedingte und im Vergleich zu nichtbehinderten Menschen größere Einschränkung der individuellen Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie erkennt eine Behinderung dort, **wo die Wechselwirkung zwischen einer Beeinträchtigung und einer gesellschaftlichen Barriere dazu führt, dass Menschen mit Behinderungen an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehindert werden** (siehe Art. 1 Unterabs. 2 UN-BRK). Die Konvention verlagert damit das Problem "Behinderung" von der individuellen Sphäre zu den Bereichen der gesellschaftlichen Strukturen und unseres Denkens“ (Internetquelle Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32709/behinderung-und-menschenrechte-die-un-konvention-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen/>).

Herausforderungen

- Pränatal-/ Präimplantationsdiagnostik
- Kategorisierung
- Neudefinition von Behinderung
- In der englischsprachigen Originalversion der Konvention wird ausschließlich der Begriff „inclusion“ verwendet. In der deutschen Übersetzung taucht, unerklärt, dafür durchgehend „Integration“ (oder „Einbeziehung“) auf

Inklusion – Integration

Inklusion bedeutet im Gegensatz zu Integration, dass grundsätzlich auf Situationen der Aussonderung verzichtet wird und dass alle individuell notwendige Unterstützung ein selbstverständlicher Teil des gemeinsamen Alltags ist. Nur so können alle Mitglieder eines Gemeinwesens, einer Gruppe, einer Familie partizipieren, sich wechselseitig kennen- und schätzen lernen und als Bereicherung in der Vielfalt wahrgenommen werden.

Inklusion in der Frühförderung – inklusive Frühförderung

Zugang zur Frühförderung

Die **Komplexleistung Frühförderung** umfasst die Leistungsbausteine:

- **offenes niedrigschwelliges Beratungsangebot**
- Erstgespräch zur Frühförderung
- interdisziplinäre Diagnostik und umfassende Bedarfsermittlung
- interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplanung,
- (heil-)pädagogisch-psychologische und/oder medizinisch-therapeutische Leistungserbringung sowie
- Eltern- und Umfeldberatung



„ 2. offene, niedrigschwellige Beratungsangebote für Eltern, die ein Entwicklungsrisiko bei ihrem Kind vermuten. Dieses Beratungsangebot soll vor der Einleitung der Eingangsdiagnostik in Anspruch genommen werden können,...“ (§ 6a FrühV).

Exklusive Frühförderung ?



- Offenes Beratungsangebot steht allen Kindern und Familien zur Verfügung.
- Innerhalb des Leistungsspektrums steigert sich die „Exklusivität“ des Angebots.
- Berücksichtigung heterogener Entwicklungsbedürfnisse.

Zugang zur Frühförderung

Die **Komplexleistung Frühförderung** umfasst die Leistungsbausteine:

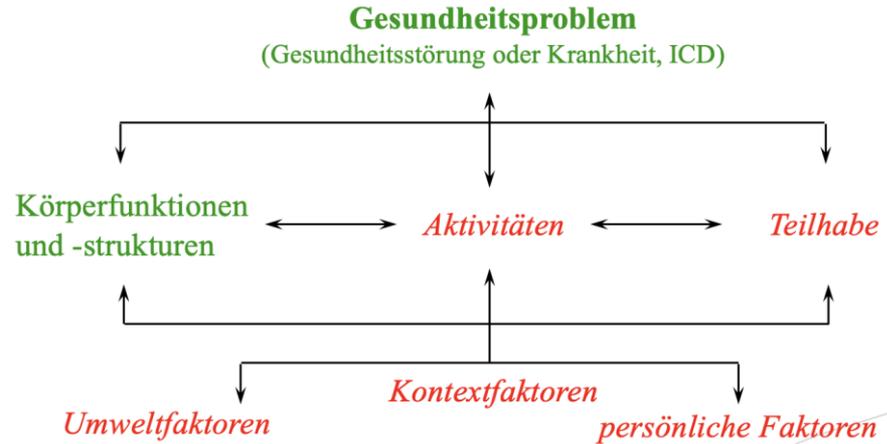
- offenes niedrigschwelliges Beratungsangebot
- Erstgespräch zur Frühförderung
- interdisziplinäre Diagnostik und umfassende Bedarfsermittlung
- interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplanung,
- (heil-)pädagogisch-psychologische und/oder medizinisch-therapeutische Leistungserbringung sowie
- **Eltern- und Umfeldberatung**

Aufgabe: Erweiterung der Partizipationsmöglichkeiten



Interdisziplinäre Diagnostik und umfassende Bedarfsermittlung

Wechselwirkungen von Beeinträchtigungen und Kontext, die die Partizipationsmöglichkeiten beeinflussen.



Modellprojekt „Inklusive Frühförderung Herzberg“

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung

Prof. Dr. Liane Simon
Prof. Dr. Thorsten Bührmann

Berufe/Ausbildungen der Eltern

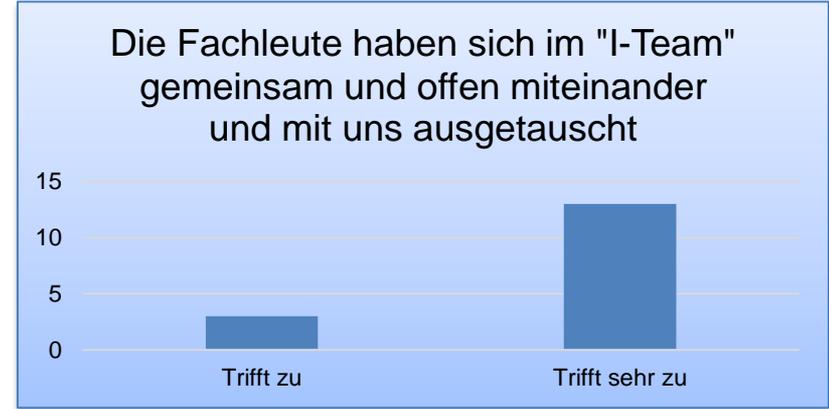
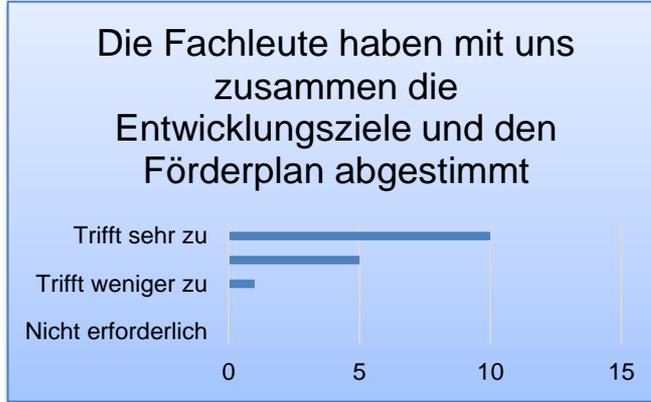
Beruf Vater - 2018-2019 N= 141		
Handwerker	21	14,9%
k.A.	99	70,2%
Spedition und Logistik	4	2,8%
Bürokräft	3	2,1%
Informatiker	2	1,4%
Architekt	2	1,4%
Leiharbeiter	2	1,4%
ohne Ausbildung	1	0,7%
Einzelhandelskaufmann	1	0,7%
med.-therap. Fachkraft	1	0,7%
Postbote	1	0,7%
Beamter	1	0,7%
Gärtner	1	0,7%
Soldat	1	0,7%
Papiertechnologie	1	0,7%
	141	

Beruf Väter - Juni 2023 = 99 Väter		
Handwerker	28	28,3%
ohne Ausbildung	22	22,2%
Produktionsmitarbeiter	9	9,1%
medizin-therapeutisches Personal	6	6,1%
Informatiker	6	6,1%
Spedition und Logistik	4	4,0%
Hilfsarbeiter	4	4,0%
Koch	3	3,0%
Einzelhandelskaufmann	3	3,0%
Verwaltungsfachkraft	2	2,0%
k.A.	4	4,0%
Pflegekraft	2	2,0%
Postbote	2	2,0%
"Soziales"	2	2,0%
Servicefachkraft	1	1,0%
Müllmann	1	1,0%
Bankkaufmann	1	1,0%
Fitnesstrainer	1	1,0%
	99	

Beruf der Mutter- 2018-2019 N= 141		
Pädagogik	9	6,4%
Bürofachkraft	8	5,7%
ohne Ausbildung	7	5,0%
Einzelhandelskauffrau	7	5,0%
Pflegefachkraft	7	5,0%
med.-therap. Fachkraft	6	4,3%
Servicefachkraft	2	1,4%
in Ausbildung	2	1,4%
Handwerkerin	2	1,4%
Gastronomie	2	1,4%
Produktionsmitarbeiterin	1	0,7%
Floristin	1	0,7%
Architektin	1	0,7%
k.A.	86	61,0%
	141	

Beruf Mutter - Juni 2023 = 110 Mütter		
ohne Ausbildung	34	30,9%
Pädagogische Berufe	12	10,9%
Einzelhandelskauffrau	8	7,3%
medizinisch-therapeutisches Personal	8	7,3%
Pflegefachkraft	7	6,4%
Bürofachkraft	5	4,5%
Servicefachkraft	5	4,5%
Friseurin	3	2,7%
MINT	3	2,7%
Reinigungskraft	2	1,8%
Hotelfachfrau	2	1,8%
Floristin	1	0,9%
Handwerkerin	1	0,9%
Laborantin	1	0,9%
Küchenhilfe	1	0,9%
Kosmetikerin	1	0,9%
k.A.	16	14,5%
	110	

Fragebogen Eltern – Ergebnisse



Inklusive Frühförderung Modellprojekt - beginnende Erfolge

- ✓ Früheres Erreichen von Familien
- ✓ Mehr Familien mit niedrigerem sozio-ökonomischem Status
- ✓ nicht diskriminierender (offener) Zugang über die OBA's und OGA's
- ✓ Interdisziplinär abgestimmtes Vorgehen über die I-Teams
- ✓ Nutzung des bio-psycho-sozialen Ansatzes zur Diagnostik
- ✓ Partizipativer Ansatz durch Beteiligung und Mitbestimmung der Familien in den Förder- und Behandlungsplänen



Convention on the Rights of Persons with Disabilities

CRPD/C/DEU/4

Distr.: General
8 September 2023
ADVANCE UNEDITED
VERSION

Original: English



Secretary-General

“ In the end, it comes down to values [...] We want the world our children inherit to be defined by the values enshrined in the UN Charter: peace, justice, respect, human rights, tolerance and solidarity.

— António Guterres
United Nations Secretary-General

Committee on the Rights of Persons with Disabilities

- The Committee is concerned about the **use of a medical model of disability** in many areas of the law, at the Federal and Länder levels.
- The Committee recommends the State party **harmonize the definition of disability in laws and policies, at Federal and Länder levels**, with the general principles and provisions of the Convention, **particularly with respect to non-discrimination and the human rights model of disability**.
- The Committee is concerned about the lack of mechanisms in place to **ensure persons with disabilities receive integral rehabilitation services from different providers across the Länder** and the uncertain long-term impact of the Federal Participation Act (BTHG) in creating efficient rehabilitation systems to reduce segregation.

Inklusion und Fachlichkeit

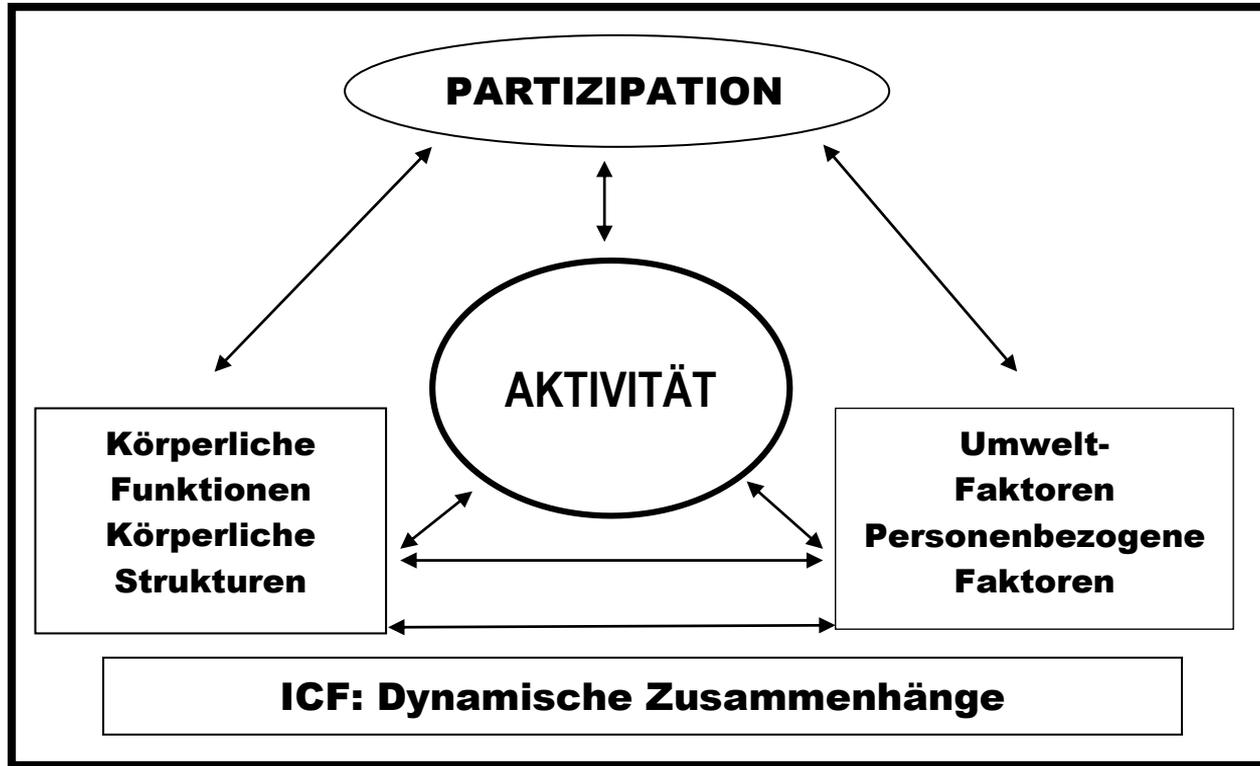
Inklusion und Fachlichkeit

- Fokus auf Partizipation (ICF)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Welche Implikationen ergeben sich daraus für die Leistungen der Komplexleistung Frühförderung?

- Professionalität sollte sich an den Gefühlen und am Handeln der Kinder orientieren, ebenso wie am familiären Leben.
- Es sollte im professionellen Handeln in der Frühförderung stets mitgedacht werden, dass zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen eine Bindung besteht, die sich erweitern wird und die lebenswichtig ist. Dieses Eingebundensein ist der Kern der Inklusion.

Fokus Partizipation (Im SGB IX Aktivität und Partizipation)



Komplexleistung - Wie denken Sie darüber?

1. Mit dem Ziel, Partizipationsmöglichkeiten des Kindes zu verbessern
2. Mit dem gesetzlichen Auftrag, Behinderung, (die in der Wechselwirkung zwischen den Beeinträchtigungen des Kindes und seinem Umfeld entsteht) zu mildern oder zu beseitigen, also die Funktionsfähigkeit zu erhöhen.

„Face to face“?

Ist das fachlich sinnvoll?

„Am Kind“?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit